

Pressemitteilung

Platz 1, aber wie lange noch? - Stellungnahme zum Bildungsmonitor 2023

Dresden, 1. September 2023. Mitte dieser Woche wurde der diesjährige Bildungsmonitor veröffentlicht. Während das Kultusministerium sich für den erneuten Platz 1 in der Studie selbst lobt, sieht der LandesSchülerRat Sachsen (LSR) die Ergebnisse kritischer.

Auch wenn Sachsen erneut den ersten Platz belegt, setzt sich der Abwärtstrend der letzten Jahre weiter fort, die Gesamtpunktzahl ist auch 2023 erneut gesunken. »Der Bildungsmonitor bestätigt: Sachsens Schulsystem wird jedes Jahr schlechter. Anderen Bundesländern gelingt es trotz guter Platzierung, sich zu verbessern oder zu stabilisieren. Sachsen schafft das nicht. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Platz 1 an eines dieser Bundesländer geht«, gibt die Vorsitzende des LSR, Lilly HÄRTIG, zu bedenken.

Deutlich wird zudem, dass der Bildungsmonitor eine Vergleichsstudie ist. „Gut“ ist, wer am wenigsten schlecht ist. »Der Bildungsmonitor stellt der Bildung in allen Ländern ein schlechtes Zeugnis aus. Sachsen ist Bester unter 16 Schlechten. Das gehört genau so zur Wahrheit wie der Platz 1, der immer wieder erwähnt wird«, merkt Lilly HÄRTIG an.

Defizite in Sachsen werden ausgerechnet bei den Zukunftsthemen deutlich. Bei der Digitalisierung ist Sachsen nicht vorn dabei, mangelnde WLAN-Ausstattung der Schulen und zu wenig digital unterstützter Unterricht werden bemängelt. »Digitalisierung entscheidet über die Schule von morgen. Sachsen kommt hier nicht voran. Freundliche Appelle des SMK reichen nicht, es braucht klare Vorgaben. Ein sachsenweiter verpflichtender Digitalstandard für alle Schulen, konsequente Zeitpläne für Breitbandanschluss aller Schulen und digitale Ausstattung, besonders mit WLAN-Technik, wären sinnvolle Maßnahmen. Seit Jahren ist davon wenig zu sehen.«, bemängelt Lilly HÄRTIG. Ähnlich schlecht schneidet Sachsen bei der Altersstruktur der Lehrkräfte ab, die ein Vorzeichen für erwartbaren Lehrkräftemangel ist. Ohne gute Lehrkräfte wird keine gute Schule funktionieren, das wird früher oder später auch im Bildungsmonitor deutlich sichtbar werden.

Generell macht der LSR auf die Defizite des Bildungsmonitors an sich aufmerksam. Die Studie betrachtet nur einzelne Aspekte des Bildungswesens. »Aspekte wie z.B. die Qualität der Schulgebäude, das Schulklima oder wie wohl sich Schüler*innen an der Schule fühlen, werden kaum betrachtet. Vieles, was Schüler*innen und Schulen alltäglich betrifft, fließt in die Bewertung kaum ein«, fasst Lilly HÄRTIG zusammen.